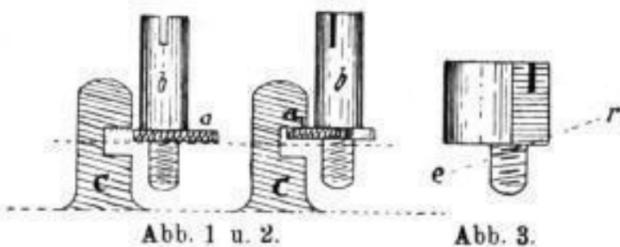


# Aus der Werkstatt

Ursache des Stehenbleibens der Taschenuhren durch falsche Anordnung der Zifferblatt- und Werkschrauben sowie durch den Gebrauch ungeeigneter Schraubenzieher. Nicht selten kommt es vor, dass eine frisch gereinigte Taschenuhr trotz der sorgfältigsten Behandlung stehenbleibt. Wenn man die Uhr zerlegt, um nach der Ursache des Stehenbleibens zu forschen, so findet man in einem Triebe oder zwischen Radzähnen eingeklemmt einen Metallspan und ist ganz verwundert, woher dieser kommen kann, da doch die Uhr erst gereinigt wurde. Das hat seine Ursache meist in falscher Anordnung der Zifferblattschrauben oder der Werkschraube; diese als zuletzt betätigten Schrauben sind gewöhnlich mit scharfem Grat versehen, der dann, wenn z. B. das Zifferblatt befestigt wird, von den Zifferblattfüßen ein Spänchen löst, und die Werkschraube schabst solches vom Gehäuse ab. Mit der Zeit fallen die Spänchen an irgendeinen Ort, wo sie die Uhr zum Stehenbleiben bringen. Deshalb sollte diesen beiden Arten von Schrauben mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wie eine Zifferblattschraube richtig zu ordnen ist, zeigt uns Abb. 1 und 2, und zwar Abb. 1 und Abb. 2 nach der Befestigung. Während



des Festschraubens des Zifferblattes muss die Schraube *b* den Pfeiler *c* erst nach einem halben Umfange fassen, damit sie in dem Einschnitte des Pfeilers nicht mit der Kante schabst, sondern sich mit der oberen glatten Fläche *a* beim Höhergehen gegen den Pfeiler legt. Auch darf sie höchstens  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Umgang bis zur Befestigung des Zifferblattes zu drehen sein. Sehr hoch geschraubte Zifferblattschrauben sehen nicht schön aus und stehen gewöhnlich schief, fallen auch leicht heraus. Um das Loslösen von Spänen zu vermeiden, darf auch entweder der Umfang der Schraube nicht zu gross oder der Einschnitt im Pfeiler nicht zu flach sein, denn sonst reiben beide Teile aneinander, deshalb muss Platz sein, wie es auch aus Abb. 2 zu ersehen ist. Es ist daher bei jeder Reparatur die Uhr hierauf zu untersuchen.

Die gleiche Vorsicht gilt auch der Werkschraube, denn sie hat gewöhnlich eine scharfe Kante, die am Gehäuse reibt. Deshalb sollte man, wie es in Abb. 3 gezeigt ist, die angreifende Kante der Schraube von unten her etwas absträgen in der Richtung der punktierten Linie *e-r*, damit dadurch die scharfe Kante gebrochen wird.

Eine weitere Ursache des Vorhandenseins von Metallspänen in frisch gereinigten Taschenuhren bilden schlechte Schraubenzieher. Werden diese zu gross gewählt oder nicht richtig eingesetzt, dass sie über die Schrauben herausstehen, so schaben sie natürlich auch in der Umgebung des Schraubenkopfes, besonders bei den versenkten Klauen-schrauben, kleine Spänchen ab, die sich im Werk verteilen und die Uhr zum Stehenbleiben bringen. Jeder bessere Arbeiter wird deshalb stets auf gute Schraubenzieher verschiedener Grösse halten. Ebenso sind die Schraubenköpfe, an denen sich noch Grat am Einschnitte befindet, schädlich, indem auch dieser Grat beim Einschrauben in der Aussenkung Spänchen loslösen kann.

A. Piechota.

# Sprechsaal

**Kassenbrillen.** Viele Kollegen haben eine gute Optik-Abteilung sowie Kassenlieferungen. Daher dürfte nachstehender Fall interessieren.

Ich teilte einer Ortskrankenkasse mit, dass ich unter 18 Mk. keine Brille liefern könne. Die Kasse schreibt mir darauf, dass alle Geschäfte in K. die Brillen zu 12,25 Mk. liefern. Dies ist mir nichts Neues, denn am hiesigen Platz musste ich die Innung erst aufbieten, um die Kollegen von dem Arbeiten mit Verlust abzuhalten.

Meine zuletzt gekauften Nickelkassenbrillen kosten einschliesslich Verpackung usw. . . . .	8,50 Mk.,
hierzu kommen 45 % allgemeine Geschäftskosten . . . . .	4,— "
Zinsen des eigenen und fremden Kapitalanteils	0,50 "
Gehalt der Eheleute, da dafür im Haushalt Personal gehalten werden muss . . . . .	1,— "
Risikoprämie für Bruch, Diebstahl usw. . . . .	0,50 "
Brillenfutteral . . . . .	1,— "
zusammen: 15 50 Mk.	
15 % Verdienst	2 50 "
18,— Mk.	

Nach vorstehendem ist es wohl klar, dass die Kollegen in K. zu ihrer ziemlich langwierigen Arbeit des Brillenverpassens noch Geld zusetzen. Auge.

# Innungs- und Vereinsnachrichten

**Kostenlos geöffnet für Unterverbände, Vereine, Freie und Zwangs-Innungen.**

**Provinzialverband Pommern.** Der herannahende Jahresabschluss nötigt uns, unsere Mitglieder nochmals dringend um unverzügliche Ein-sendung der rückständigen Beiträge für unseren Verband und den Einheitsverband zu bitten. Für beide Verbände hat jedes Mitglied je 12 Mk., zusammen 24 Mk. Jahresbeitrag zu zahlen. Wir nehmen das Einverständnis unserer Mitglieder an, dass wir die bis zum 10. Dezember nicht eingegangenen Beiträge durch die Post zuzüglich der Kosten einziehen lassen. Unser Kassierer, Kollege Georg Bischoff, Stettin, Breite-strasse 4, hat Postscheckkonto Nr. 10882 beim Postscheckamt Stettin.

Der Vorstand. Bischoff, Kassierer.

**Provinzialverband Schlesiener Uhrmacher (E. V.)** Vorstand-sitzung am 17. November, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, zu Breslau im Bürger-garten. Anwesend sind die Herren Kollegen Schuler (Liegnitz) Halisch (Neumarkt), Liehey und Hallmann (Schweidnitz), Rathmann (Habel-schwerdt), Hoffmann (Oels), Hanke (Gnadenfrei), Kässner (Waldenburg), Schiffer (Lauban), Brier (Neisse), Hempel, Czech und George (Breslau).

Um 1 $\frac{3}{4}$  Uhr eröffnet Kollege Hempel als Vorsitzender die Sitzung und begrüsst die Erschienenen. Ein Schreiben des Prov.-Berufsamtes wird dahin beantwortet, dass die Anschaffungskosten der Werkzeuge für einen Lehrling 5000—6000 Mk betragen, und die Löhne bewegen sich zwischen 800 und 1500 Mk. im Monat, je nach Leistung. Der Landes-verband des Schlesiener Handwerks teilt mit, dass für 1922 ein Schlesiener Handwerkertag geplant ist, und sollen die Kosten desselben anteilig aufgebracht werden. Ein Schreiben der Handwerkskammer behandelt die Neuwahlen zur Kammer. Die Firma Kohler aus Finsterwalde verwahrt sich gegen den Vorwurf, Hausuhren auf der Breslauer Messe an Private verkauft zu haben. Die Glatzer Innung beschwert sich, dass durch einen Grossisten eine Hausuhr nach Glatz geliefert worden sei. Es wird dann eingehend das System der Gutschriften der Grossisten für an Private verkaufte Stücke besprochen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass Gutschriften bzw. Verkäufe an Private nach Möglichkeit überhaupt

Die Herren Schriftführer, Vorsitzenden und Obermeister der Ver-eine und Innungen werden dringend ersucht, alle Vereins- und Innungs-Berichte, ebenso die Einladungen zu Versammlungen rechtzeitig einzu-senden. Für Nr. 26 bestimmte Einsendungen werden bis **spätestens den 12. Dezember** erbeten.

